BASILIKA STEINFELD

ORGELVESPER

Sonntag,

13. November 2022 um 16.00 Uhr

AN DER BALTHASAR KÖNIG – ORGEL

Dr. Kianhwa Dije, Aachen

Da wir in der Regel keinen Eintritt erheben, sind musikalische Veranstaltungen in unserer Basilika nur durch ihre finanzielle Unterstützung möglich. Daher freuen wir uns über eine Spende in Höhe von wenigstens 8,00€. Herzlichen Dank!

Bitte denken Sie – auch im eigenen Interesse – daran, ihr Handy auszuschalten.

Kianhwa Djie spielt seit dem 12. Lebensjahr die Orgel bei Gottesdiensten in vielen Gemeinden Aachens. Er hatte Unterricht bei Kantor Gregor Jeub und Domorganist Professor Michael Hoppe und nahm an Meisterkursen bei Gereon Krahforst und Professor Joris Verdin teil.

Seit 1994 spielt der an der RWTH Aachen promovierte Mathematiker regelmäßig in Konzerten an Orgel und Cembalo.
Er war Solist beim Cembalokonzert d-Moll/5. Brandenburgischen Konzert (Bach) sowie bei Orgelkonzerten von Händel, Brixi, Rheinberger und Hoyer.

Zu seinem Repertoire als Continuo-Spieler und Organist gehören viele Werke der sinfonischen Chormusik von Barock (Johannes-Passion, Bach), Klassik (Die Schöpfung, Haydn), Romantik (Lobgesang, Mendelssohn) bis zur Moderne (Magnificat, Rutter).

Außerdem wirkte er mit als Organist in Chor- und Orchesterfahrten unter anderem nach Spanien, Frankreich, Italien und Tschechien.

Zuletzt war er unter anderem zu hören bei Orgelkonzerten im 5. Eilendorfer Orgelsommer sowie in der Basilika Saarbrücken und in der Basilika Steinfeld.

Johannes Brahms (1833-1897)
Präludium und Fuge a-Moll WoO 9

Johann Christian Heinrich Rinck (1770-1846)
9 Variationen und Finale Op. 90

Hugo Distler (1908-1942)
Orgelsonate (Trio) Op. 18 Nr. 2

I. Rasche, energische Halbe
II. Einleitung: Sehr erregte Achtel, dabei frei im Zeitmaß
Gehende Viertel. Gelassen
III. Recht geschwinde Achtel

Johann Ludwig Krebs (1713-1780)
Toccata und Fuge E-Dur Krebs-WV 406

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)
Sonate Nr. 1 f-Moll Op. 65 Nr. 1, MWV W 56

Allegro moderato e serioso
Adagio
Andante. Recitativo - Allegro assai vivace

Die Balthasar König Orgel in der Basilika / Steinfeld

Die Orgelgeschichte der damaligen Abteikirche reicht bis ins **16. Jahrhundert** zurück. Jedoch kann man über den damaligen Standort keine genauen Angaben mehr machen. Denkbar ist eine Schwalbennestorgel an der nördlichen Langschiffwand, oder eine Orgel auf einem Lettner, der sich im dritten Joch befand. Nach **1509** wurde dieser in den Eingangsbereich verschoben, wo er sich bis heute befindet. Mit **Floris Hoque** (Brabant) fällt ein Name, dem die erste große Orgel um **1600** zugeschrieben wird. Die Quelle besagt, dass diese Orgel, die wohl mit **17** Registern bestückt war, mit allen Orgeln der Kölner Domstadt mithalten konnte, außer der Orgel des Domes. Diese **17** Register konnten sich bis heute in der Disposition der Orgel halten, weil sie **1727** von **Balthasar König** (Bad Münstereifel) als Grundstock seiner neuen Orgel mit insgesamt **29** Registern verwendet wurden.

Das barocke Orgelgehäuse des Hauptwerkes wurde um **1678** durch den **Klosterbruder Michael Pirosson** errichtet und der **Chorherr Norbert Windheiser** fügte **1720** ein Rückpositiv und die beiden Pedaltürme hinzu. Die Pedaltürme waren zu Beginn jedoch nur mit Attrappen bestückt und wurden erst um **1879** mit klingenden Pfeifen bestückt. Durch die Säkularisierung **1802** wurde die damalige Prämonstratenser-Abtei aufgehoben und die heutige Basilika als Pfarrkirche genutzt. Die Pfarre hatte jedoch kein Geld, um den schlechten Zustand zu beheben, was aus heutiger Sicht ein Glücksfall gewesen ist, da die alte Substanz dadurch erhalten blieb. Als dann **1923** die Salvatorianer das Kloster übernahmen, wurden zunächst die Gebäude saniert. **1934** erweiterte dann die Firma **Klais** (Bonn) die Orgel auf **46** Register. elektrifizierte die Spiel- und Registertraktur und machte damit aus dem barocken Instrument ein romantisches Werk. Diese Orgel wurde bis **1977** gespielt, dann waren die Störungen nicht mehr zu beheben.

Jahre später bekam die Orgelbaufirma **Josef Weimbs** (Hellenthal) den Auftrag, die Orgel wieder zum Klingen zu bringen. Man hatte den Ehrgeiz, die Orgel wieder auf den Zustand von **1727** zurück zubauen. Mit **1956** Pfeifen, verteilt auf **35** Register, konnte die Orgel **1981** wieder an den Start gehen und sorgte für viel Bewunderung in der Fachwelt. Kirchenmusikdirektor **Viktor Scholz** schreibt in seinem Gutachten: „Der Orgelwerkstätte Weimbs muss bescheinigt werden, dass sie zu den besten Orgelmachern in Deutschland zählt. Sie hat in mühevoller Kleinarbeit und mit erstaunlichem Einfühlungsvermögen das Geheimnis der kostbaren Steinfelder Orgel erspürt. Sie hat mit hohem, kunsthandwerklichem Vermögen eine der wertvollsten Orgeln des Rheinlandes wieder erstehen lassen, von der viele glaubten, sie sei für immer verstummt und verloren.“ - Die Orgel der Basilika Steinfeld wurde zu einem lebendigen Zeugnis, und erlangte über die Jahre weltweites Ansehen. Viele Organisten und Organistinnen gaben sich die Klinke, bzw. die Tasten in die Hand. Durch unzählige Konzerte und Gottesdienste hat die Orgel jedoch auch gelitten, die Spieltraktur, die Tasten der drei Manuale und des Pedals mussten überarbeitet werden, was im Frühjahr **2020** durch die Orgelbaufirma **Weimbs** durchgeführt wurde.

Pfarrei St. Potentinus / Steinfeld

www.gdg-steinfeld.de